

Camenzer Wochenschrift.

Donnerstag, den 22. August 1822.

Mit Seiner Königlichen Majestät von Sachsen allergnädigsten Privilegium.

Ein Paar Worte zur Erinnerung an das
Augustusfest auf dem Keulenberge.

So wie in grauer Vorzeit schon Höhen und Berge bei wichtigen Begebenheiten Sammelplätze der Völker waren, auf ihren Gipfeln bei Feindesandrang die Nothflamme, als mahrender Aufruf an die vaterländischen Krieger emporloderte, und von ihnen herab, nach errungenen Siegen Freudenfeuer durch die Nacht leuchteten; so ist in unsern Tagen der zwischen Pulsnitz und Königsbrück gelegene Keulenberg seit dem Jahre 1818 zu Ehren unsers gerechten, allgeliebten Königs ein Sammelplatz treuer Sachsen, ein Hochaltar geworden, an welchem sich in fröhlichen Herzen die Flamme der Dankbarkeit und Liebe alljährlich von neuem entzündet.

Auch am vergangenen 18. August hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft von Vaterlandsfreunden auf dem Gipfel jenes Berges, am Fuße, des die Säule der Erinnerung an unsers hochgefeierten Königs glückliche Rückkehr tragenden Granitblocks freiwillig eingefunden. Mannichfache Gruppierungen, ein lebhaftes Gewühl von Leuten aus allen Ständen, in dessen Hintergrunde ein Detaschement der Königsbrücker Bürger-Schützengarde eine kleine Feldwacht bezogen hatte, setzten die Berggruppe in eine malerische Scene, welcher die, unter dem Laubdache zur

Seite weidenden Kofse, und die lagernde Wagenburg einen romantischen Anblick zugesellten. Möchten doch — dies war der stille Wunsch des Einsenders dieser wenigen Zeilen, dessen Fuß diesmal zum erstenmal des Berges Krone betrat — möchten doch an diesem Tage die treuen Sachsen alljährlich zahlreich hier sich einfinden, möchte Vaterlands- und Fürstenliebe an diesem Ehrendenkmale neues Leben, neue Wärme gewinnen, der schöne Kranz dieser Erinnerung ewig blühen, selbst für Enkel und Urenkel nie verwelken, und der Nachklang dieses Tages selbst im Laufe rollender Jahrhunderte nie verhallen! — Aus voller Seele dachte er sich den frommen Wunsch, in Träume der Vergangenheit versunken hing sein Auge wehmüthig am hoch emporstrebenden Augustuskegel, an dessen Fuße wallende Federbüsche ihm die beliebte Sachsenfarbe vorspiegelten; — da weckte ihn des Tambours Wirbel aus seinen Träumen — einen weiten Zirkel schloß die versammelte Menge, die Töne eines auf dem mittlern Einschnitte des seitwärts liegenden Felsenriffs aufgestellten Musikchors sanken lieblich thalein, hoch und hehr tönte des gepriesenen Arthurs von Nordstern: „Den König segne Gott“ im weiten Kreise, ein Lebewohl August dem Gerechten dargebracht, stieg himmelan. Die dreimalige Gewehrsalve der Bürgergarde brach sich wiederhallend an den benachbarten Bergen. Ein freudiger Glanz strahlte in den Augen der Versammelten, noch einmal erhoben sich die Wiederklänge

fröhlicher Herzensergießungen, und einige andre Gesänge machten den Beschluß. —

Der Töne Harmonien schwinden,
Schnell wie der Blitz die Wolken bricht;
Doch Töne, welche Herzen binden,
Verlieren ihren Wohlklang nicht.

Zeitereignisse.

Deutschland. In Oberösterreich, hat sich eine bedeutende Räuberbande ganz neuer Art gebildet, deren edle Beschäftigungen Gaunereien, Einbrüche, Brandstiften, Straßenraub u. dergl. m. sind.

— Jemand, welcher alle französische und teutsche Blätter von 1821 und 1822 gelesen und verglichen hat, bemerkt: daß der Krieg zwischen Rußland und der Pforte 279 Mal erklärt und 282 Mal versichert worden ist, daß wir Frieden behalten würden.

Französische Grenze, am 5. August. Nach Wiener Nachrichten scheinen die Engländer die Gelegenheit zu benutzen, sich im Mittelmeere festzusetzen und aus der griechischen Revolution unter allen Umständen Vortheil ziehen zu wollen.

Neapel. Am 18. Juli spürte man zu Teramo einen sehr starken Erdstoß. In diesen Tagen war auch der Vesuv sehr unruhig und warf Asche unter dicken Rauchwolken aus.

Spanische Grenze, vom 29. Juli. Es geht das Gerücht, der wilde Pfarrer Merino sey, in Begleitung einiger Anführer und fremder Offiziere, aus Frankreich wieder nach Spanien zurückgekehrt, und zeige sich zwischen Burgos und Aranda. — Zu Legarès (bei Madrid) wurde am 24. Juli ein Notar verhaftet, der 80,000 Francs erhalten hatte, um von Neuem das Gardebataillon, das allda in Besatzung liegt, zu bestechen. Wie viel Geld man seit mehreren Monaten verschwendete, um die Gegenrevolution zu bereiten, übersteigt allen Glauben.

Griechisch-türkische Angelegenheiten. Die vom türkischen Kaiser beschlossene Reform der Janitscharen möchte bei diesen unruhigen Köpfen, welchen jeder Gehorsam fremd ist, wohl die nachtheiligsten Folgen erzeugen und dem Kaiser leicht seines Vorfahrens Schicksal bereiten.

— Das Erwürgen der zahlreichen Bevölkerung in den Mastirsdörfern, in welchen sich 20,000 Einwohner befanden, liefert ein schreckliches Seitenstück zu dem Verfahren in Scio, giebt aber zugleich den Anstrengungen der Griechen einen neuen Schwung.

— Der Zustand der griechischen Angelegenheiten bessert sich mit jedem Tage. Langsamkeit, Unthätigkeit, Uneinigkeit und Ungehorsam herrscht bei den Türken. Raschheit, Thätigkeit und — bis jetzt — Gehorsam und Einigkeit waltet unter den Griechen, welche Grausamkeiten, wie sie zu Scio und in den Mastirsdörfern begangen werden, nicht entmuthigen, sondern vielmehr zu ernstem Wirken und kraftvollem Widerstande entflammen, welchen ihr von einer höhern Macht begünstigtes Unternehmen erhöht. Diamanti soll durch einen Fauststreich Kassandra überrumpelt und genommen haben, welches, wenn er es gleich nicht behalten könnte, doch keine unglückliche Meinung von dem Operationsplane der Griechen erregt, die es wagten, mit 1500 Mann im Rücken des volkreichen Salonichi zu agiren. In der Gegend von Larissa (türk. Jenischehr) erwartet man zwischen den Griechen und Türken eine entscheidende Hauptschlacht.

Rußland. Von der russischen Grenze verbreitet sich aus einem Privatschreiben die, jedoch unverbürgte Nachricht, daß sich demagogische (volkstümliche) Umtriebe nicht bloß über die Division Drlow, sondern auch über das zweite russische Armeekorps (Salaniew) verzweigt hätten. Ein Major von der Drlowschen Division erhielt nämlich den Auftrag, von jedem Regiment dieser Division einen Unteroffizier und zwei Gemeine in den Elementen der Lanckasterschen Methode zu unterrichten, die dann als Lehrer bei ihren Regimentern dienen sollten. Kaum aber waren diese an ihrem Bestimmungsorte angelangt, als sie leidenschaftliche, freigeistliche und demagogische Grundsätze verbreiteten. Die Sache wurde entdeckt und mehrere derselben zum Spikruthenlaufen verurtheilt. Als indessen die Strafe vollzogen werden sollte, weigerten sich die Soldaten, es zu thun, es entstand eine förmliche Meuterei, so daß der Kommandeur des zweiten Armeekorps die Drlowsche Division durch andere Truppen umgeben und zum Theil entwaffnen ließ. Graf Drlow wurde zu seinem Schwiegervater, Grafen Rajewsky,

Generalkommandanten zu Kiew, gesandt, der Major, mehrere Offiziere und Soldaten aber arretirt. Eine gleiche Stimmung soll auch in der 1. Wittgensteinschen Armee und den entfernten Kantonnirungen der Truppen sich verbreitet haben. Gleich dem Grafen Orlow wurden mehrere verflochtene Offiziere aus den ersten Häusern zu ihren Familien zurückgesendet, mehrere unter Aufsicht gesetzt, einzelne Soldaten erhielten die Knute, andere wurden nach Sibirien geschickt. Die Regimenter, welche die Orlovsche Division ausmachten, wurden verwechselt und zu andern Divisionen eingetheilt, zwei Regimenter aber ganz aufgelöst und neu formirt. (A. v. u. f. L.)

Mehrere Astronomen wollen bemerkt haben, daß der neulich entdeckte Komet sich unserm Erdballe nähere, schon Einfluß auf unsern Dunstkreis äußere und zur gegenwärtigen Hitze beitrage. Wenn dem so ist, so werden wir noch vieles auszustehen haben, wenn er nicht bald eine andere Richtung nimmt.

Beerdigt wurden in den beiden vorigen Wochen in Camenz:

1) Frau Rosina, Christoph Wolf, Hausmann in Bullrich, Ehefrau, 79 Jahr 10 Mon. alt, an Alterschwäche. — Joh. Gottlob Krause, Freibauers in Gunnersdorf, Sohn, Nam. Joh. Gottlieb, 8 Wochen alt, am Schlagfl.

2) Fr. Joh. Maria, weil. Mstr. Joh. Gotthelf Zimmermann, Bürg. und Oberältester der Schneider, hinterl. Wittwe, 82 Jahr, 9 Mon. 19 Tage alt, am Schlagfl. — Fr. Anna Rosina, Johann Christ. Grundmann, Häusler in Schwosdorf, Ehefrau, 79 Jahr, 2 Mon. 15 Tage alt, an der Mutterstaupe. — Fr. Anna Ros., Joh. Christ. Schneider, Häusler in Lückersdorf, Ehefrau, 65 Jahr 6 Mon. alt, an der Geschwulst.

Auflösung der Charade in Nr. 12.
M o n d s c h e i n.

C h a r a d e.

Der Silben fünf mein Ganzes zählt,
Wem meine erste Silbe fehlt,

Der muß auch meiner letzten beiden
Auf immer trostlos sich bescheiden.
Die Zweit' und Dritte zu vollführen,
Muß meine erst' im Haus sich rühren.
Das Ganze ist zu seiner Zeit
Ein Ehrentitel weit und breit.

Getreidepreis in Camenz,
vom 15. August 1822.

	Zhrl.	gr.	bis	Zhrl.	gr.
Korn	2	20	—	3	8
Weizen	4	16	—	5	—
Gerste	2	8	—	2	12
Hafer	2	12	—	2	15
Heidekorn	3	12	—	3	16
Hirse	8	16	—	8	20

Butter, die Kanne 9 $\frac{1}{2}$ gr.

Benachrichtigungen.

Pränumerations-Anzeige.

Im Monat Oktober dieses Jahres mache ich den Anfang, eine ganz vollständige, spezielle, topographisch-statistische Beschreibung des jetzigen Königreichs Sachsen in 5 Octav-Bänden herauszugeben. Um auch dem Unbemittelten den Ankauf dieses Werks zu erleichtern und möglich zu machen, liefere ich keinen ganzen Band auf einmal, sondern nur monatlich 8 Bogen um den Pränumerationspreis von 6 Groschen, brochirt 6 Groschen 6 Pfennige; doch werden auch zuweilen, besonders bei'm erzgebirgischen Kreis, 12 statt 8 Bogen, mit 3 gr. Preiserrhöhung, folgen. In 21 Monaten ist die Herausgabe dieses Werks beendigt, und ich füge nur vorläufig noch hinzu, daß ich dann eine eben solche Beschreibung von den Ländern der großherzoglich- und herzoglich-sächsischen Häuser, unter denselben Bedingungen, folgen lassen werde. Da alle in diesen Werken aufgestellten Angaben, meine eigenen, mit vieler Mühe und Anstrengung gemachten örtlichen Aufnahmen sind, so kann man selbige

durchaus als zuverlässig ansehen. Der Pränumerations-Termin dauert bis zum 16. September a. c., und dann steigt jede Lieferung von 8 Bogen um 2 gr. im Preise, wobei ich noch bemerke, daß ich außer den Pränumerirten nur eine kleine Anzahl Exemplare abdrucken lasse. Die Lieferungen erfolgen jederzeit zu Anfang des Monats, ausgenommen die erste, welche erst gegen den 12. Oktober erscheint. Wer 12 Exemplare sammelt und sich damit unmittelbar an mich wendet, erhält Eins unentgeltlich; doch übernimmt auch die Expedition dieser Wochenschrift Pränumerationen. Briefe und Gelder müssen frankirt eingesendet werden.

Schloß Cottmarisdorf bei Löbau, den 16. August 1822.

Carl Merkel,

Privatgelehrter.

Außer den in Nr. 7 und 9 dieser Wochenschrift angezeigten Kommissionsartikeln ist neu hinzugekommen und ebenfalls bei Unterzeichnetem in Kommission zu haben:

Blumenbeutung, Auszug aus den neuesten
Blumensprachen. Taschenbüchlein zur Unterhaltung. 12 gr.

Zugleich ist dies das erste Werkchen, welches aus hiesiger neuen Buchdruckerei hervorgegangen ist.

Gamenz, im August 1822.

C. S. Krausche,
priv. Buchdr. das.

Ihro Majestät der König, unser allergnädigster Herr, haben geruht, den schon so oft und viel gewünschten zweiten Fahrmarkt diesseits zu bewilligen. Es wird derselbe stets den ersten Montag im Monat November, auf denen bereits bekannten Plätzen, auf und an dem Stiftswalle, gehalten werden. Dies wird hiermit zu beliebiger Kenntnißnahme, besonders denen Herren Kaufleuten und dem Handlung treibenden Publico, bekannt gemacht.

Stift Joachimstein, den 16. Juli 1822.

von Ferentheil Gruppenberg,
Stiftsverweser.

Ein schlesischer Wagen in gutem Zustande, mit 2 Sigen, Plane und Zubehör, ist aus Mangel an Platz billig zu verkaufen und das Nähere bei dem Eigenthümer vor dem Bauerner Thore Nr. 326 Ho. zu erfahren. Gamenz, den 22. August 1822.

Kommenden 28. August d. J., früh um 8 Uhr, sollen auf hiesigem Herrenhause mehrere alte Thüren mit Beschläge, Schließern, auch Fensterrahmen u. s. w. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Brauna, den 19. August 1822

Nachtrag zu dem Scheibenschießen in Pulsnik, welches den 25. d. M. auf dem kurzen Stande von 110 Schritt lang mit Pürsch-Büchsen, wo die Kugel nicht über zwei Loth wiegen darf, gehalten werden soll. Die Nummer ist mit Zwölf Groschen Einlage festgesetzt, wo für dem besten Schützen eine Prämie von Einem Dukend silberner Speißelöffel, am Werth 20 bis 25 Thaler, bestimmt ist.

Es wird dabei auf die bestmögliche Ordnung gesehen, und übrigens für warme und kalte Speisen und Getränke bestens gesorgt werden. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Pulsnik, den 19. August 1822.

Gotthold Weismann,
Schießhauswirth.

Zum nächsten Concert in Lückersdorf, Mittwoch den 28. August, ladet seine hohen Gönner und Freunde ganz ergebenst ein und empfiehlt sich mit guter Bewirthung Freygang.

Künftigen Sonntag, als den 25. August, soll ein Scheibenschießen in Milstrich aus gezogenem Gewehr, wobei der Hauptgewinn in einem silbernen Eßlöffel besteht, gehalten werden, wozu ergebenst einladet Lachmann, Schenkewirth das.

Ein Kapital von 375 Thaler zu 4 pCt. wird bis Weihnachten dieses Jahres als unbezahltes Kaufgeld auf ein ansehnliches Grundstück gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition dieser Wochenschrift.

Freitags fährt der Richter Minkwitz in Lückersdorf mit einem leeren Planwagen nach Dresden.